

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 4

Artikel: Durch den Winterwald zum Regelstein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753291>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

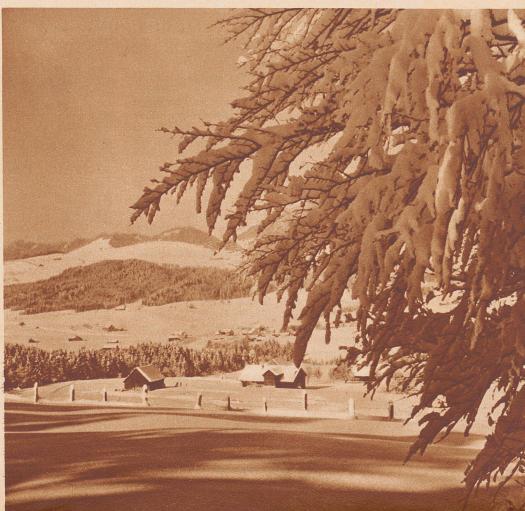


MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Ergebnisse der Wettbewerbe der Z1
Alle für die Redaktion bestimmten
Sendungen sind zu richten an die
«Geschäftsstelle des Wandverbund»,
Zürich 4, am Hallwylplatz

Forêts sous la neige

Promenade sur le Regelstein
(Toggenbourg st-gallois).



Die Waldlichtung ist dicht umstanden von schneeladenen Tannen.
Clairière.

Links:
Vor dem Eintritt in den Wald des Regelsteins blicken wir noch einmal zurück auf den Ricken und sein hügeliges Gelände.
La colline autour du Ricken.

Rechts:
Sonnen und Schatten treiben ihr Spiel im dichten Wald.
Jeu d'ombres et de lumières.



Die Anhöhe ist erreicht, und der Blick vom Regelstein wird weit und offen nach allen Seiten.
Des sapins chargés de neige découpent leurs lourdes masses dans l'admirable paysage.

Durch den Winterwald zum Regelstein

BILDBERICHT VON AGRA

Die Gebiete rund um den Ricken sind dem Skiwanderer wohlgesinnt mit ihren bescheidenen wald- und wiesenreichen Vorbergen. Es gibt da herum keine Pisten und keine «löhrenden» Touren für die Spezialisten der Abfahrt. Darum gehört dieses Land den Wandern, die das Erlebnis der vielfältigen und stets neuen Erde im geruisamen Durchgehen genießen, ohne zum guten Ende eines Tages eine Abfahrt mit der Leistungs kontrolle durch einen Chronometristen zu benötigen. Manch einer in der Ostschweiz wird den Regelstein kennen, und er wird mit Freuden an seine sanfte Kuppe zurückdenken, die sich in der Nähe des viel berühmteren Tanzboden erhebt. Anstiege und Abfahrten gibt es von unserem Berg nach Wattwil im Norden, nach Gommiswald, Uznach und Kalbbrun im Süden — und schließlich auch halbwegs zum Ricken.

Am schönsten aber erschien mir der Aufstieg zum Regelstein sozusagen «querwaldstein» vom Ricken aus, ohne Weg aufwärts. Mit einem Schlag ist der Vorhang vor der lauten Welt zugezogen, sobald wir die hohen Forste betreten. Durch das Halbdämmer des Waldes wirft das Sonnenlicht leuchtende Streifen. Wir schreiten im tiefen Schnee durch die samte Stille, die nur hie und da unterbrochen wird durch ein leises Rauschen, wenn ein schwerbeladener Ast sich seiner weißen Last entledigt. Allenthalben stehen seltsam verschneite Dinge, die wie Spukgestalten alter Sagen aussehen. Der Schöpfer hat sie geförmte zu seiner und unserer Freude. Und kein Mensch ist außer uns in diesem beglückenden Winterland, nur unsere Spur zerteilt den Schnee, und wenn wir in eine Waldlichtung treten, dann schaut sie so unberührt drein, daß wir sie am liebsten nicht überschreiten würden. Irgendwo liegt eine vergessene Hütte, sagt ein Hag aus dem tiefen Weiß, und wir rasten und

sehen, wie der Silberregen des Schnees von Bäumen rieselt.

Dann erreichen wir die freie Höhe. Fern und hoch verschwimmen die Wolken. Die Nähe glitzert, die Weite ist dunstig. Und nun treffen wir wieder auf Menschen, sie sitzen in Reihen auf einem Müscherl und begrüßen uns. Keiner von ihnen ist unseren langen und zwecklos schönen Weg gegangen. Nach einer guten sonnigen Rast fahren wir ab mit vielen andern gegen Gommiswald. Doch das gehört schon nicht mehr ganz zu unserer Wanderung.



Eine Brücke leitet uns in den Wald; aber bald verlassen wir nun jeglichen gebauten Pfad.
Un pont nous ouvre l'accès de la forêt.